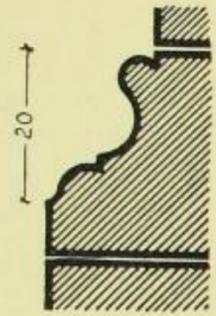


gebrochen, wie der eigenartige Fugenschnitt des Spitzbogens zeigt. Das Gewände hat an der Seite nach dem Chor einen Anschlag, sowie alte Türangeln, die zeigen, daß eine Türe ursprünglich bündig mit dem Chorinnern angeschlagen war.

Das Sockelgesims außen (Fig. 12), das sich gleichmäßig fast um die ganze Kirche legt, ist zwischen den beiden Öffnungen mehrfach verkröpft und sitzt an der Ostendung des Chores tiefer (Fig. 8).

Das Gurtgesims hat am Chor und Langhaus Kanten-Überschneidungen und am Kropf Rundstab-Überschneidung (Fig. 6, 13 und 14).



[Fig. 12.  
Hauptkirche,  
Sockel.

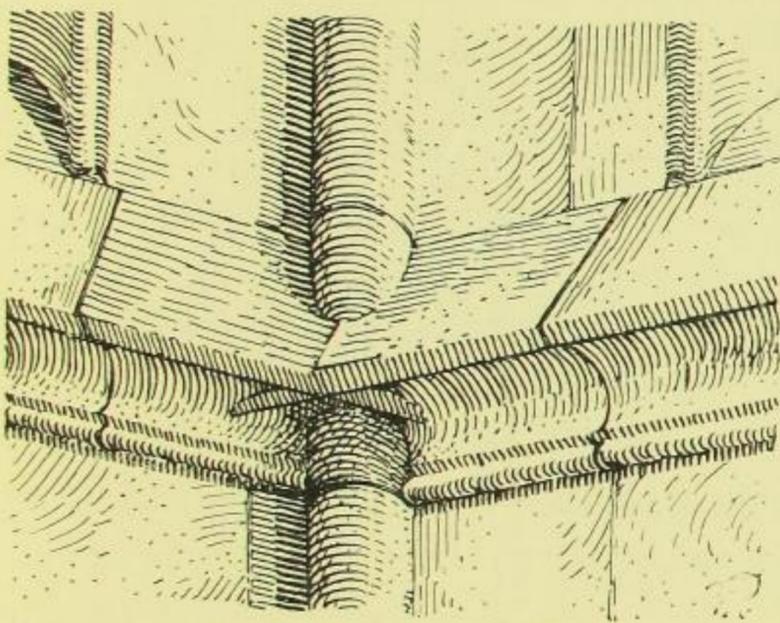


Fig. 3. Hauptkirche, Chor-Gurtgesims, innen.

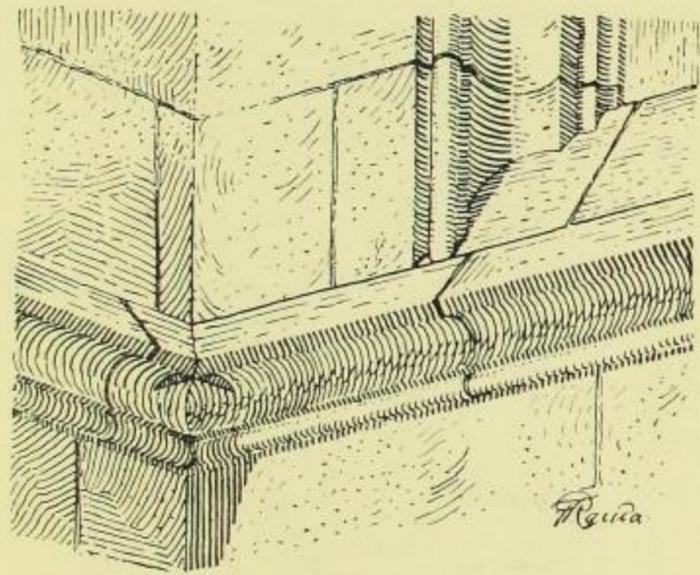


Fig. 14. Hauptkirche, Chor-Gurtgesims, außen.

Das Gurtgesims der beiden westlichen Chorjoche liegt an der Nordseite außen und innen oberhalb der Spitzbogen über den oben beschriebenen Nischen, so daß hier die Fenstersohlbänke höher liegen, als an den übrigen Fenstern, wohl des hierher geplanten Anbaues wegen; aus der oberen Schräge des Gesimses entwickeln sich die Sohlbänke der Fenster. Die Fenster (Fig. 20 u. 21) sind dreiteilig. Das in Sandstein hergestellte Maßwerk ist von schlichter Bildung, zum Teil aus einem Stück gearbeitet. Die Gewände sind durch breite Hohlkehlen profiliert, an die sich außen kleine Rundstäbe legen.

Im Ostjoch des Chores ist das Gurtgesims tiefer herabgezogen, die Fenster sind hier vierteilig (Fig. 15 bis 19). Das Maßwerk im Fenster 4 (Fig. 8) gleicht dem bei 9 (Fig. 46), nur ist das Rad verdreht. Das Maßwerk des vermauerten Fensters über der Sakristei ist ähnlich dem bei 14 (Fig. 56) gebildet, nur unten seitlich mit Rundbögen.

Die Strebepfeiler sind gleichartig ausgebildet (vergl. Fig. 38); nur der nordöstliche Pfeiler zeigt eine reichere Ausbildung und eine mit Blendarkaden verzierte Fiale in Sandstein als Abschluß. Er ist auch niedriger als die anderen Strebepfeiler (Fig. 22). Das Hauptgesims ist wie nebenstehend profiliert.



Das Gewölbe (Fig. 24) ist im Netz gebildet und hat birnförmige, kräftige Rippen und im westlichen Joch einen größeren